

35. Kindlicher Verlangen nach der Offenbarung Jesu im Herzen

T: Gerhard Tersteegen 16-97-1769
M: Nürnberg 1676/1854 (EG 72)

1. O liebs-ter Herr, ich ar-mes Kind, das nir-gends
Trost noch Ru-he findt, will mich, so e-lend als ich bin,
vor dei-nen Au-gen le-gen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt, / beschwert, verfinstert und verwirrt, / es ist mein ganzer Jammerstand / dir besser als mir selbst bekannt.

3. Ich mag mich kehren, wie ich will, / mein Herz wird ohne dich nicht still; / ach, schau mich mit Erbarmen an, / da ich mir selbst nicht helfen kann!

4. Ich lieg ganz hilf- und ratlos hier / und schrei aus Herzensgrund zu dir: / O Davidssohn, erbarm dich mein / und mach mein Herze still und rein!

5. Du Menschenfreund, / ich weiß es wohl, / dass ich dein Wohnhaus werden soll; / so komm denn meinem Herzen nah, / bereit es selbst und wohne da!

6. Nichts heiligt mich, nichts hilf mir sonst, / kein Menschentrost, noch Kraft, noch Kunst; / komm du ins Herz und schließ es zu, / so find ich in dir Gnad und Ruh!

7. Wann du in mir wirst offenbar, / bald wird mein Herz befriedigt gar; / es weicht die Sünd und Finsternis, / ich werd ganz heilig, sanft und süß.

8. Du süße Liebe, komm doch bald, / ich bin so elend, schwach und kalt, / du sanfter Strom, mich ganz durchdring, / und deine Lebenskraft mir bring!

9. Ich dürst und schrei, ich kann nicht mehr, / mein mattes Herz verlangt so sehr; / wann wird's geschehn, dass ich dich find? / Denk, Jesu, an mich armes Kind!